

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	XV
Quasi Prolegomena	1
Kirchengeschichtliches Repetitorium: 16. Jahrhundert	2
Ein einflußreicher evangelischer Prediger [der reformierten französischen Gemeinde zu Wesel], Wilhelm Hüls (1598-1659), betätigt sich als kirchengeschichtlicher Schriftsteller	19
I. Politik und Konfession. Die Situation der evangelischen Gemeinden in Nord- westdeutschland am Beginn des 17. Jahrhunderts	25
1. Religionsbeschwerden der Protestanten in Köln, Mai 1594	28
2. Protestantenfeindliche Maßnahmen unter dem geisteskranken letzten Herzog Johann Wilhelm	47
3. Copia Supplicationes [der Landstände und Magistrate] ahn landfürstliche Obrigkeit de anno 1592	48
4. Supplication de anno 1592 der bedrangten Religions-Verwandten ahn Ritter- schaft und Stände des Fürstenthumbs Cleve	53
5. Die Ermordung des protestantenfreundlichen Grafen Wirich von Dhaun durch die Spanier am 10. Oktober 1598	62
6. Bitte der Gemeinde Oberwinter um vertretungsweisen Dienst evangelischer Prediger (1602) nach Vertreibung eines evangelischen Pfarrers und dessen Ersetzung durch einen »Meißpaffen«	63
II. Folgen des niederländischen Freiheitskampfes	65
7. Primus conventus classicus. Acta der ersten classischen versammlung, in Nider- wesell am 1. septembris anno 1603 geubet	65
8. Nur wenige evangelische Gemeinden sind übriggeblieben. Altes Verzeichniß der Orte des Herzogthums Cleve, an welchen evangelischer Gottesdienst im Jahr 1609 stattfand	70
9. Hans Friedrich von Botzheim an Amtmann und Landschreiber des pfälzwei- brückischen Amtes Lichtenberg betr. die Versorgung der Dörfer durch die wenigen noch vorhandenen Pfarrer, 20. November 1638	71
10. Schreiben des Kaisers Ferdinand II. an den Stadtrath zu Werden, wodurch die Benutzung des Rathauses zur Abhaltung des protestantischen Gottesdienstes verboten wird, 7. November 1623	73

11. Ein Lichtblick für die Reformierten: Prinz Moritz von Oranien (1567-1625) erbt aus dem Nachlaß der Gräfin Walpurga von Neuenahr die Grafschaft Moers. Ihm fällt damit die Schutzfunktion für die am Niederrhein lebenden Reformierten zu, wie sie früher die Grafen von Neuenahr wahrgenommen hatten	75
III. Der jülich-klevische Erbfolgestreit	78
12. Schreiben (Erlaß) Kaiser Rudolfs II. vom 6. März 1592 an die herzoglichen Räte nach dem Tod Wilhelms V. in Religionsachen keinerlei Neuerungen zu gestatten	86
13. Die Bedeutung der Räte während der Regierung des geisteskranken Herzogs Johann Wilhelm und ihre Entschlossenheit, Fürsten, die einen Anspruch auf das Land erheben, bis zur völligen Klärung ihrer Rechte zu widerstehen, 24. Juli 1595	87
14. Bericht über den Tod des Herzogs Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg am 25. März 1609	89
15. Katholische Befürchtungen wegen eines evangelischen Nachfolgers für Herzog Johann Wilhelm. Drei Briefe des Papstes Paul V.	91
16. Einberufung der jülich-bergischen Stände durch die (katholischen) Räte, um sie für die kaiserliche Politik zu gewinnen und gegen das zu den reformierten Mächten neigende Brandenburg einzunehmen	94
17. Einberufung der Landstände und Anordnung einer Landestrauer nach dem Tod des Herzogs Johann Wilhelm im Jahr 1609	96
IV. Die Possidenten	101
18. Die formelle Besitzergreifung des Jülicher Landes durch einen brandenburgischen Kommissar vom 5. April bis zum 2. Mai 1609 nach einem dabei aufgenommenen notariellen Protokoll	105
19. Reaktionen der Bevölkerung und der Lokalbeamten auf die brandenburgische Besitzergreifung im Jülicher Land	118
20. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm beansprucht das ganze Gebiet und bestreitet die Rechte Brandenburgs	124
21. Kurbrandenburg und Pfalz-Neuburg vereinbaren ein Kondominat. Der Dortmunder Vertrag vom 31. Mai/10. Juni 1609	126
22. Die Feierlichkeiten und der Gottesdienst zum Vertragsabschluß. Bericht des Stadtschreibers Detmar Mülher aus dem Jahr 1610	129
23. Das Versprechen der Stände des Herzogtums Kleve und der Grafschaft Mark am 4./14. Juli 1609 auf dem Landtag zu Duisburg	131
24. Die Fürsten versprechen den klevisch-märkischen Ständen Religionsfreiheit ..	132
25. Revers des Markgrafen Ernst und des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm für die Stände des Herzogtums Jülich. Düsseldorf 1609 Juli 11./21.	134
26. Wolfgang Wilhelm hat eindeutig versprochen, die katholische römische, »wie auch andere Religion [...] zuzulassen«. Patent des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm für den lutherischen Inspektor der Grafschaft Mark, Düsseldorf 1612 August 8./18.	136
27. Patent Wolfgang Wilhelms für den Weseler Pfarrer Johannes Hesselbein als lutherischen Inspektor für Kleve	137

28. Ende Juli, Anfang August wird durch einen besonderen Herold in den Städten und auf dem Land das kaiserliche Mandat aus Prag vom 7. Juli 1609 verkündet, das alle Abmachungen zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg für völlig nichtig erklärt	138
29. Die beiden possidierenden und rivalisierenden Fürsten erobern gemeinsam die Festung Jülich	139
30. Rangstreit und Eifersucht der possidierenden Fürsten untereinander. Adam von Efferen an Hans Jakob Fleckhammer, 9. April 1610	141
31. Eine unterschiedliche politische Ausrichtung der beiden Fürsten deutet sich schon bald nach dem Dortmunder Vertrag an. Trotz des Vertrages versucht Wolfgang Wilhelm auch mit der katholischen Partei zu verhandeln	142
32. Auf dem Landtag der jülich-kleve-märkischen Stände in Essen Mitte Januar 1611 zeichnet sich ab, daß zur grundsätzlichen Konkurrenz und den zahlreichen Differenzen der Possidierenden in Zukunft auch noch die Konfessionsverschiedenheit kommen wird. Bericht des lutherischen Pfarrers Wittgens	143

V. Entfaltung evangelischen kirchlichen Lebens trotz der Rivalität der Possidierenden 144

33. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm und Markgraf Ernst von Brandenburg bewilligen öffentlichen lutherischen Gottesdienst, z.B. in Wipperfürth. 26. Mai/4. Juni 1610	146
34. Johann Herr zu Mylendonk an Graf Johann Georg zu Hohenzollern, Duisburg 1609, Juli 16; er fürchtet Entlassung der katholischen Räte und ihre Ersetzung durch Calvinisten und rät, ihnen die Eidesleistung zu gestatten	147
35. Am 1. Januar 1612 dediziert der Düsseldorfer Buchdrucker Bernhard Buyß als Ausdruck der Freude der »furhin bedrangte Religions verwandten« über die neu gewonnene Glaubensfreiheit den beiden Possidierenden das Düsseldorfer Gesangbuch	148
36. Vorbereitung der Generalsynode in Duisburg 1610	150
37. Die organisatorische Verselbständigung der deutschen reformierten Gemeinden am Niederrhein, die sich seit 1570 den großen niederländischen Synoden unterstellt hatten, auf der Generalsynode für Jülich-Cleve-Berg in Duisburg 1610	152
38. Der pfälzische Hofprediger Abraham Scultetus berichtet in seiner Autobiographie über seine Teilnahme an der Belagerung von Jülich, der Synode zu Duisburg und seine Predigtstätigkeit in Düsseldorf. Duisburg und Wesel im Sommer 1610	158
39. Erste Klevische Provinzialsynode, Wesel, 5. Oktober 1610	161
40. Erste Jülicher Provinzialsynode, Linnich, 3.-6. Mai 1611	172
41. Dreiundvierzigste Bergische Provinzialsynode. Mülheim am Rhein, 24. Juli 1612	178
42. Vorbereitung der lutherischen Synode für das Herzogtum Kleve: Befragung der lutherischen Pfarrer von Götterswickerhamm, Hiesfeld und Dinslaken durch Pfarrer Hesselbein im Beisein seines Schwiegervaters, des Notars Bernhard Molmann aus Wesel, 13. Mai 1611	184
43. Einladungsschreiben vom 5. September 1612 zur lutherischen Synode in Dinslaken für das Herzogtum Kleve zum 8./18. September 1612 an den Hiesfelder Pfarrer Theodor Rotthoff	186
44. Bericht über die lutherische Synode für das Herzogtum Kleve in Dinslaken am 18. und 19. September neuen Stils 1612	188

VI. Interprotestantische Konfessionsprobleme	227
45. Kurzer Extrakt oder Historia von Veränderung der Religion, so vom Jahr 1541 bis aufs Jahr 1709 insonderheit in der Stadt Wesel [...]	229
46. Die Reformierten in Emmerich verhindern, daß die Lutheraner zu einer Kirche kommen	254
47. Die reformierte Gemeinde in Duisburg lehnt am 5. November 1655 einen Antrag der Lutheraner auf öffentliche Religionsübung ab	261
48. Tilemann Heßhusius verurteilt in seiner im Februar 1564 vollendeten Schrift »Trewer Warnung vor dem Heydelbergischen Calvinischen Catechißum, sampt widerlegung etlicher jrthumen desselben« das reformierte Bekenntnisbuch ...	262
49. Lutheraner in Velbert stören zur Demonstration ihrer Rechte eine reformierte Beerdigung	263
50. Die Lutheraner in Velbert, denen nach dem Weggang ihres Pfarrers Wittgen wieder ein Lutheraner versprochen worden war, die aber einen reformierten Pfarrer erhielten, stören 1619 den reformierten Gottesdienst	264
51. Die Reformierten in Neviges wehren sich 1666 gegen eine katholische Beerdigung in einem Erbbegräbnis auf ihrem Friedhof	265
 VII. Konversion. Pfalz-Neuburg wechselt die Fronten	266
52. Die Konversion des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zur katholischen Kirche ..	272
53. Breve Papst Paul V. an den Erzbischof Ferdinand von Köln in betreff der dem Katholizismus zuneigenden Haltung des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg, 22. Dezember 1612	276
54. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm an Herzog Wilhelm [V. von Bayern] und Churfürst Ferdinand [von Köln], 1613 Juli 19.	278
55. Schreiben Wolfgang Wilhelms an seinen Vater Philipp Ludwig, 24. April 1614	282
56. Die Zeremonie des Übertritts und die dabei geltend gemachten Motive	285
57. Brief des Pfalzgrafen Philipp Ludwig vom 4. Juni 1614 über die Konversion seines Sohnes Wolfgang Wilhelm an den Herzog Philipp Julius zu Stettin und Pommern	296
58. Vertraulicher Bericht Philipp Ludwigs an den Herzog von Württemberg, 25. Juni 1614 (a.C.)	298
59. Philipp Ludwig ordnet am 11. Juli 1614 ein allgemeines Gebet um Gottes Schutz für die bedrohte lutherische Religion in seinem Land an	301
60. Der Wortlaut des von Philipp Ludwig am 11. Juli 1614 angeordneten Gebets mit einer Einleitung über seine Veranlassung und seinen Zweck	302
61. Wolfgang Wilhelm an Bischof Clösel im Juni 1614	305
62. Paul V. an Lothar von Metternich, Kurfürst und Erzbischof von Trier. Konversion Wolfgang Wilhelms und dessen Ansprüche auf Jülich, 21. Juni 1614	307
63. Paul V. an Erzherzog Albrecht von Österreich. Aufforderung zur Unterstützung der Ansprüche Wolfgang Wilhelms in Jülich, 21. Juni 1614	308
64. Revokationsformel von Jakob Reihing, der beim Konversionsakt Wolfgang Wilhelms mitgewirkt hat und sein Hofprediger in Pfalz-Neuburg war; mit einer Übertrittsrede am 23. November 1621 in der Stiftskirche zu St. Georg in Tübingen wurde er evangelisch	309
65. Faksimile	310

66. Auch die zweite Frau Philipp Wilhelms (Sohn und Nachfolger von Wolfgang Wilhelm), Landgräfin Elisabeth Amalie von Hessen, konvertierte vom Luther- tum zum Katholizismus	318
VIII. Der Übertritt der Brandenburger zum reformierten Bekenntnis	319
67. Eingabe der märkischen Stände vom 8./18. Dezember 1613 an den Kurfürsten Johann Sigismund, keine Änderung in der Religion vorzunehmen	327
68. Confessio Fidei Johannis Sigismundi (oder Marchica) 1614	329
69. Erlaß des Kurfürsten Johann Sigismund, Kleve, 6. Juli 1617: Die lutherischen Geistlichen sollen sich zur Erlangung der brandenburgischen Bestätigung zu einem bestimmten Verhalten den Reformierten gegenüber verpflichten	336
70. Ein Toleranzedikt des Großen Kurfürsten für das Rheinland vom Jahre 1660 ..	338
IX. Verträge und Vereinbarungen	341
71. Schwäbisch Haller Rezeß zwischen Kurfürst Johann Sigismund von Branden- burg und den Pfalzgrafen Philipp Ludwig und Wolfgang Wilhelm, Schwäbisch Hall, 17./27. Januar 1610	353
72. Vergleich zwischen Kurfürst Christian II. von Sachsen und Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg über die eventuelle »Einnahme« des kur- und fürstlichen Hauses Sachsen in die »realem communionem possessionis« der Jülich-Cleve'schen Erblände bis zur Entscheidung des betreffenden Rechts- streits, Gütterbock, 21. März 1611 (Gründonnerstag)	354
73. Geheime Einigung zwischen Kurfürst Johann Sigismund, Kurfürstin Anna und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm wegen spätestens am 25. Juli 1612 (Jacobi) in Düsseldorf oder Kleve wieder aufzunehmender definitiver Verhandlungen, Königsberg [in Preußen], 14. März 1612	357
74. Xantener Provisional-(Interims-)Vergleich [Xanten], 12. November 1614	358
75. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg zur Beilegung der unter ih- nen ausgebrochenen Feindseligkeiten und bestehenden Differenzen, Kleve, 11. Oktober 1651	364
76. Vergleich zwischen Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg und Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg, Dorsten, 14. Februar 1665	365
77. Aus dem Nebenrezeß zwischen dem Churfürsten von Brandenburg Friedrich Wilhelm und dem Pfalzgrafen bei Rhein Philipp Wilhelm, Kleve, 9. September 1666	368
78. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und dem Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg wegen der Religionsübung in den mit staatlichen Garnisonen besetzten clevischen Städten (Wesel, Rees, Emmerich und Büderich), o. O. 17. September 1666	369
79. Tagebuchaufzeichnungen des Präses der Generalsynode Wolfgang Christoph Colerus über seine Reise zum Zweck einer Audienz beim Großen Kurfürsten, November 1670 – Juli 1671	370
80. Vergleich zwischen Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg und Pfalz- graf Philipp Wilhelm von Neuburg über die Religionsübung, die geistlichen Güter und die politischen Rechte der Untertanen aller drei Bekenntnisse in den Jülich-Clevischen Landen, Cöln a.d. Spree, 26. April 1672; Nebenrezeß vom	

26. April 1672	386
81. Rezeß zwischen Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg und Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg wegen der kirchlichen Zensur und förderlicher Ausführung der Religions-Rezesse. Wesel, 6./16. April 1677	395
82. Rückblick auf die erfolglosen Verträge von 1609, 1614, 1628, 1647, 1651, 1666 und die zu greifbaren Ergebnissen führenden Verhandlungen und Vertragsabschlüsse von 1672, 1673 und 1682 in einem Bericht des klevischen Regierungsrats Adolf Wüsthaus an den Großen Kurfürsten	396
83. Chur-Pfälzische Religions-Declaration vom 21. November 1705	410
X. Erneute Unterdrückung und Verfolgung der Evangelischen	417
84. Johann Leonhard Kast, kurpfälzischer Keller in Neustadt, an die nassauischen Kammerschreiber in Saarbrücken betr. Verunglimpfung der Calvinisten. Neustadt, 3. September 1606	419
85. Eine brandenburgische und pfälzische Gesandtschaft ermahnt Katholiken und Evangelische zu irenischem Verhalten	422
86. Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm erinnern den Vogt des Amtes Brüggén. Joachim Holter, per Erlaß an das Reversale, Düsseldorf, 4. Oktober 1609	424
87. In Emmerich verhindert der Stadtrat im August 1609 unter dem Einfluß der Jesuiten den öffentlichen evangelischen Gottesdienst, den Erwerb eines Gebäudes zu diesem Zweck und das öffentliche Singen	425
88. Von Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm geförderte Feindseligkeiten gegen die Reformierten (1612)	426
89. »Gebet wegen Gefährlichkeit der Kirchen zu Aach.«, Heidelberg, 27. Juli 1614	430
90. Beginn der Bedrückung im Jülicher Gebiet. Brief von Hermann Rappaeus, Prediger in Waldniel, an Peter Geilekens, Bürger in Wesel, Waldniel, 4. Januar 1615 [Auszug]	431
91. Erlaß der brandenburgischen Bevollmächtigten an die Vögte zu Brüggén und Holten, Kleve 1./10. Juli 1615	432
92. Versuch Brandenburgs, den Evangelischen durch Retorsionsmaßnahmen gegen Katholiken zu helfen. Aus einem Erlaß Kurbrandenburgs an die Amtleute zu Geilenkirchen, Millen, Münstereifel, Sinzig und Grevenbroich, sowie an den Vogt zu Brüggén wegen der Reformierten zu Geilenkirchen, Waldfeucht, Münstereifel, Remagen, Gladbach, Dülken, Kaldenkirchen, Bracht, Breyel, Kleve, 30. Juli/9. August [Auszug]	433
93. Ein Trostbrief des Heinsberger Predigers Gerhard Herten an die Gemeinde zu Brüggén, Heinsberg, 30. April 1623	434
94. Die Jülicher reformierten Gemeinden in den Jahren 1623-1669 [Aktienstück des Präses der Generalsynode Wolfgang Christoph Colerus für seine Audienz beim Großen Kurfürsten 1670]	436
95. Die reformierten Gemeinden im Herzogtum Jülich 1629, Memorial, 3. März 1629	439
96. Zeugnis für Pfarrer Werner Lach, der unter dem Druck der Spanier die Gemeinde Eupen im Herzogtum Limburg 1635 verlassen mußte, Eupen, 3. September 1636	443
97. Dokumente zur Unterdrückung der Düsseldorfer Gemeinde durch den katholisch gewordenen Landesherrn, Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, 1631 [Hilfsgesuche an die Generalstaaten]	444

98. Der Prediger von Bracht, Johannes Sylvius, berichtet 1631 über die vom dortigen Amtmann ausgeübte Gewalt	455
99. Der [gescheitererte] Versuch des Markgrafen Hermann Fortunat, 1635 als Kommandant von Grevenburg in der Kirche zu Trarbach das katholische Exer- citiium einzuführen	457
100. »Wahrhafter bericht vom ietzigen zustand der pfarkirchen im Bergischen lan- de.«(vor 1636)	458
101. Bericht wie die gefengnuß Andreas Holtzii und der mitt ihm gehaltenen pro- cessus beschaffen, binnen der Statt Duren. Düren, 8. September 1628	468
102. »Zustand der Kirchen von Deuren«. Bericht dero von Deuren [Düren, 2. August 1641]	471
103. »Wahrhaftige Deduction des elendigen Zustands und der schweren Verfolgungen, welche den beyden Evangelischen/Christlichen/Reformierten und Luthere- rischen/also genannten Kirchen und Gemeinen in den Hertzogthumben Gülich und Berg [...] seynd zugefüget worden. Amsterdam 1664« [Auszug]	472
104. »Geführter Zeugen-Aussag, wie es sich in beyden Classen zu Sohlingen und Elverfeldt angehörigen und benachbahrten Kirchen mit der reformirter Evan- gelischer religion, vor, in und nach dem Jahr Sechzehnhundert und neun ver- halten hat und solches von Notarien und Zeugen attestirt worden. 1648, 21. März bis 9. April.«	474
Abkürzungen	501
Literaturverzeichnis	502
Personenregister	509